

Protokoll Preisgerichtssitzung

EU-weit offener anonymer einstufiger Realisierungswettbewerb
im Oberschwellenbereich (OSB)
zur Erlangung eines baukünstlerischen Vorentwurfskonzeptes für die

Erweiterung Seniorenheim Zams-Schönwies

Gemeindeverband Seniorenzentrum Zams-Schönwies
Tramsweg 8
6511 Zams

Wettbewerbsbetreuer
undarchitektur Architekt DI Thomas Klima

Ort
Turnsaal der
NMS Zams / Schönwies
Oberreitweg 26
6511 Zams

Datum | Zeit
16.05.2019 | 09.05 Uhr – 17:10 Uhr
17.05.2019 | 09.10 Uhr – 14:10 Uhr

Anwesende	1. Sitzungstag, Donnerstag 16.05.2019	9:00 – 17:10 Uhr
Hauptpreisrichter	Architekt Dipl.-Ing. Christian Matt Architekt Dipl.-Ing. Kurt Rumpplmayr HR Dipl.-Ing. Nikolaus Juen Dipl.-Ing. Martin Schönherr Architekt Dipl.-Ing. Werner Mungenast Dipl.-Ing. Roland Kapferer BGM Mag. Siegmund Geiger Dipl.-Ing. Walter Pesjak BGM Stellv. Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Raggl	Kammernominiert Kammernominiert Dorferneuerung SG Raumordnung Gemeinde Zams Wohnbauförderung Gemeinde Zams Gemeinde Zams Gemeinde Schönwies
Ersatzpreisrichter	Hildegard Fritz Theresia Schönherr Dipl.-Ing. Stanislaus Unterberger	Gemeinde Zams Gemeinde Zams Dorferneuerung
Beiräte	Anton Pircher Angelika Schöpf Mag. Stefan Trenker	Heimleiter Zams Pflegedienstleitung Gemeinde Zams
Vorprüfung	Architekt Dipl.-Ing. Thomas Klima Christof Klima	undarchitektur undarchitektur
Entschuldigt	BGM Stefan Weirather BGM Ing. Hansjörg Falkner BGM Mag. Wilfried Fink Stefan Zotz BGM Stellv. Josef Reheis	Gemeinde Imst Gemeinde Ötz Gemeinde Schönwies Gemeinde Zams Gemeinde Zams

Beginn 1. Tag der Preisgerichtssitzung

Im Namen der Ausloberin begrüßt BGM Geiger alle Anwesenden und übergibt das Wort an den Juryvorsitzenden Architekt Matt, der die Preisgerichtssitzung um 09:10 Uhr eröffnet.

Feststellung Beschlussfähigkeit, Befangenheit und Verschwiegenheit

Der Juryvorsitzende Matt stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Es sind von 13. Preisrichtern 10 persönlich anwesend, bzw. lassen sie sich vertreten! Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben. Die 5 Fachpreisträger sind persönlich anwesend.

Im Anschluss folgt die Frage nach der Befangenheit. Keines der Jurymitglieder erklärt sich als befangen. Es wird auf die Verschwiegenheit aller Preisrichter sowie sonstiger Personen, die bei der Preisgerichtssitzung anwesend sind, bis zum Ende des gesamten Wettbewerbsverfahrens, hingewiesen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass der Vorprüfbericht ausschließlich zur Information der Preisrichter dient und nicht mit dem Protokoll veröffentlicht wird.

Bericht der Vorprüfung

Sämtliche Wettbewerbsbeiträge sind zeitgerecht eingelangt, wurden vom verfahrensbetreuenden Büro anonymisiert und mit den Tarnnummern 1001 bis 1044 versehen. Keiner der Teilnehmer/innen hat die Anonymität verletzt. Von den 44 Projekten haben sich 18 Projekte mit dem Bestand beschäftigt.

Der Aufbau des Vorprüfberichtes, die wesentlichen Vorgaben und Zielsetzungen sowie die städtebaulichen Randbedingungen zum Wettbewerb werden dem Preisgericht kurz erläutert.

Der Verfahrensbetreuer weist die Preisrichter/innen auf die Möglichkeit der Rückholung eines oder mehrerer Projekte hin.

Informationsdurchgang 9:25 Uhr bis 11:10 Uhr

Vorstellung der Wettbewerbsarbeiten durch das verfahrensbetreuende Büro, beginnend bei dem Projekt 1001 in aufsteigender Reihenfolge.

Ende des Informationsrundgangs durch Vorstellung des letzten Projektes (1044) um 11:10 Uhr.

Nach der Projektvorstellungsrunde wird eine kurze Kaffeepause bis 11:20 gemacht.

Im Anschluss werden die durch den Informationsdurchgang gewonnen Erkenntnisse sowie wesentlichen Vorgaben und Zielsetzungen zum Wettbewerb erörtert und innerhalb des Preisgerichtes diskutiert und kurz vom Vorsitzenden zusammengefasst.

1. Wertungs- und Diskussionsdurchgang 11:20 Uhr bis 13:25 Uhr

Um 11:20 Uhr beginnt der erste Diskussions- und Wertungsdurchgang. Die Fachpreisrichter durchleuchten alle Wettbewerbsbeiträge, in umgekehrter Reihenfolge beginnend bei Projekt 1044, zu den Themen Städtebau und Ortsverträglichkeit, Verkehrserschließung sowie innenräumliche Verbindung und Zusammenhänge der verschiedenen Einheiten. Jedes Projekt wird nach einer ausführlichen Diskussion bewertet.

Eine Stimme für den Verbleib im Wettbewerb genügt.

Innerhalb des Preisgerichts wird der Umgang mit dem Bestandsgebäude und den zu niedrige Raumhöhe im Bestand diskutiert. Dass die Möglichkeit das Bestandsobjekt soweit unverändert zu belassen und trotzdem dieses zu erweitern ohne die bestehenden Zimmer auf die neuen Bestimmungen anpassen zu müssen, ist einer der Diskussionspunkte.

Der verschiedene Umgang mit dem Bestandsprojekt wird von der Jury so bewertet, dass ein Anbauen im Südosten und Nordosten möglich erscheint. Dass allerdings ein Schließen des Winkels ein flächenhaftes Anbauen, ein ungünstiges Aufstocken, etc. nicht dem Charakter des Bestandes

entspricht und den Bestand dadurch qualitativ schwächt, sodass solche Erweiterungen sehr kritisch gesehen werden, da die vorhandene, angenehme und luftige Durchwegung konterkariert wird und so der eigentliche baukulturelle Wert verloren geht.

Folgende Projekte bleiben im der Wertung:

1002, 1003, 1004, 1005, 1008, 1013, 1016, 1020, 1023, 1029, 1038, 1039, 1040, 1042, 1044

Folgende Projekte scheiden im 1. Wertungsdurchgang aus:

1001, 1006, 1007, 1009, 1010, 1011, 1012, 1014, 1015, 1017, 1018, 1019, 1021, 1022, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1041, 1043,

Mittagspause von 13:25 Uhr bis 14:15 Uhr.

Nach der Mittagspause wird ein reiner Diskussionsdurchgang durchgeführt. Die Fachpreisrichter erläutern die inneren Funktionen in Verbindung zur jeweiligen räumlichen Aufteilung der verbliebenen Projekte. Die Vertreter der Nutzerin geben zu jedem Projekt eine Stellungnahme aus Sicht des Pflegepersonals hinsichtlich der internen funktionalen Abläufe ab.

Ende des Diskussionsdurchgangs um 15:30 Uhr.

Pause von 15:30 Uhr bis 15:45 Uhr.

2. Wertungsdurchgang 15:45 Uhr bis 16:10 Uhr

Die Stärken und Schwächen zu den verbliebenen Wettbewerbsbeiträgen wurden vom Preisgericht hinsichtlich Maßstäblichkeit, der inneren Struktur und der räumlichen Zusammenhänge in Betracht gezogen. Ebenso werden Überlegungen zur „Adressbildung“ vom Preisgericht getroffen. Im Anschluss daran findet die Bewertung statt. Die Projekte müssen in der 2. Wertungsrunde eine Stimmenmehrheit für den Verbleib im Wettbewerb erhalten.

Folgende Projekte bleiben im der Wertung:

1002	7	Prostimmen	3	Kontrastimmen
1005	5+	Prostimmen	5	Kontrastimmen
(+ Die Stimme des Vorsitzenden entscheidet bei Gleichstand der Stimmen für das Projekt)				
1013	9	Prostimmen	1	Kontrastimmen
1016	10	Prostimmen	0	Kontrastimmen
1038	9	Prostimmen	1	Kontrastimmen
1040	6	Prostimmen	4	Kontrastimmen
1042	6	Prostimmen	4	Kontrastimmen

Folgende Projekte scheiden im 2. Wertungsdurchgang aus:

1003	3	Prostimmen	7	Kontrastimmen
1004	0	Prostimmen	10	Kontrastimmen
1008	0	Prostimmen	10	Kontrastimmen
1020	2	Prostimmen	8	Kontrastimmen
1023	1	Prostimmen	9	Kontrastimmen
1029	0	Prostimmen	10	Kontrastimmen
1039	1	Prostimmen	9	Kontrastimmen
1044	0	Prostimmen	10	Kontrastimmen

Ende des 2. Wertungs- und Diskussionsdurchgangs um 16:10 Uhr.

Im Anschluss an den zweiten Wertungsdurchgang wird neuerlich der Hinweis auf die Rückholung einzelner Projekte gegeben.

Die Frage ob ein oder mehrere Projekte zurückgeholt werden soll, wird von keinem stimmberechtigten Preisgerichtsmitglied aufgegriffen.

Nun werden die 7 verbliebenen Projekte neuerlich begutachtet und im Detail analysiert. Er werden die Zugänge zum Gebäude, die weiterführende Räume, die Bezüge der Funktionen im EG wie Café und Küche, die Lage des Mehrzweckraums, der Küche... besprochen und verglichen. Ebenso werden die Räume in den Wohngruppen und der Bezug zwischen den Zimmern und den Wohnbereichen, etc. erörtert.

Ende des Diskussionsdurchgangs um 17:10 Uhr.

Im Anschluss überlegt das Preisgericht die weitere Vorgangsweise und beschließt sich auf den nächsten Tag zu vertagen, um die verbliebenen Projekte neuerlich im Detail zu besprechen und dann einer Reihung zuzuführen.

Schließung 1. Tag der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende Matt bedankt beim Preisgericht für die gute Zusammenarbeit und vertagt die Sitzung um 17:10 Uhr bis zum kommenden Tag um 9:00 Uhr.

Anwesende**2. Sitzungstag, Freitag 17.05.2019 9:10 – 14:10 Uhr**

Hauptpreisrichter	Architekt Dipl.-Ing. Christian Matt Architekt Dipl.-Ing. Kurt Rimplmayr HR Dipl.-Ing. Nikolaus Juen Dipl.-Ing. Martin Schönherr Architekt Dipl.-Ing. Werner Mungenast Dipl.-Ing. Roland Kapferer BGM Mag. Siegmund Geiger BGM Mag. Wilfried Fink Dipl.-Ing. Walter Pesjak BGM Stellv. Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Raggl	Kammernominiert Kammernominiert Dorferneuerung SG Raumordnung Gemeinde Zams Wohnbauförderung Gemeinde Zams Gemeinde Schönwies Gemeinde Zams Gemeinde Schönwies
Ersatzpreisrichter	Hildegard Fritz Theresia Schönherr	Gemeinde Zams Gemeinde Zams
Beiräte	Anton Pircher Angelika Schöpf Mag. Stefan Trenker	Heimleiter Zams Pflegedienstleitung Gemeinde Zams
Vorprüfung	Architekt Dipl.-Ing. Thomas Klima Christof Klima	undarchitektur undarchitektur
Entschuldigt	BGM Stefan Weirather BGM Ing. Hansjörg Falkner Stefan Zotz BGM Stellv. Josef Reheis	Gemeinde Imst Gemeinde Ötz Gemeinde Zams Gemeinde Zams

Beginn 2. Tag der Preisgerichtssitzung

Im Namen der Ausloberin begrüßt der Vorsitzende Architekt Matt alle Anwesenden stellt die Beschlussfähigkeit fest und klärt ob sich ein Preisgerichtsmitglied für befangen erklären muss. Alle Anwesenden verneinen. Damit eröffnet er den 2. Tag der Preisgerichtssitzung um 09:10 Uhr.

Frage nach Rückholung von Projekten um 09:10 Uhr

Im Anschluss an die Zusammenfassung wird neuerlich Nachgefragt ob ein Jurymitglied für einzelne Projekte eine Rückholung beantragt. Keines der ausgeschiedenen Beiträge konnte ein Mitglied des Preisgerichts für eine Rückholung überzeugen, daher wird kein Antrag auf Rückholung gestellt.

Die Erkenntnisse des 1. Sitzungstages werden vom Preisgericht zusammengefasst. Vor den jeweiligen Projekten, mit neuerlichem Einsetzen des Modells in das Umgebungsmodell, werden nochmals die Vorzüge und die kritisch zu sehenden Aspekte eingehend Besprochen. Neuerlich werden die Vertreter der Nutzer um ihre jeweilige Meinung gefragt.

Kurze Café-Pause 09:50 Uhr bis 10:10 Uhr

10:08 Uhr verlässt Mag. Siegmund Geiger die Preisgerichtssitzung. Ist aber durch sein Ersatzmitglied Hildegard Fritz stimmberechtigt vertreten.

Wertungsdurchgang 10:10 Uhr

Nach wiederholter eingehender juryinterner Diskussion schlägt der Preisgerichtsvorsitzende folgende Reihung vor. Es wird jedes einzelne Projekt einzeln Abgestimmt.

1002	Nachrücker ohne Anerkennung	11	Prostimmen	0	Kontrastimmen
1013	Anerkennung 3	11	Prostimmen	0	Kontrastimmen
1005	Anerkennung 2	11	Prostimmen	0	Kontrastimmen
1042	Anerkennung 1	11	Prostimmen	0	Kontrastimmen
1038	3. Preis	11	Prostimmen	0	Kontrastimmen
1040	2. Preis	11	Prostimmen	0	Kontrastimmen
1016	1. Preis	11	Prostimmen	0	Kontrastimmen

Ende der Bewertung um 10:30 Uhr

Erster Schritt zur Aufhebung der Anonymität 10:43 Uhr

Auf Aufforderung des Preisgerichts übermittelt der Verfahrensbetreuer um 10:43 der GemNOVA die für die e-Vergabe-Plattform zuständig ist, die Bewertung bzw. die Reihung der Teilnehmer. Dabei sind die ersten sieben in ihrer Reihenfolge, die restlichen mit der gleichbewerteten Bewertung der jeweiligen Runde in der die Projekte ausgeschieden wurden übermittelt worden.

Im Folgenden werden die Projektbeschreibungen für alle Preisträger und Anerkennungen, bzw. die Empfehlungen der Jury verfasst.

Die Sachpreisrichter können bis 12:00 Uhr pausieren.

Zweiter Schritt zur Aufhebung der Anonymität 11:27 Uhr

Das Mail mit dem Öffnungsprotokoll der Teilnehmer wird von Fr. Mag. Ralser per Mail übermittelt.

Anschließend gemeinsames Mittagessen bis 12:25 Uhr.

Um 12:25 werden die einzelnen Projektbeschreibungen mittels Beamer projiziert und vorgelesen, und kleinere Ausbesserungen in den Texten vorgenommen.

Aufhebung der Anonymität 12:50 Uhr

Erst jetzt wird der Verfahrensbetreuer gebeten die Zuordnung der Verfasser/innen zu den Projekten bekannt zu geben! Es werden die Projektant/innen in der Reihenfolge der vierstelligen Tarnzahl (bis

auf die sieben bestgereihten) vorgelesen. Die besten Sieben werden in aufsteigender Reihenfolge dem Preisgericht bekanntgegeben.

Hier sind alle Preisträger und Anerkennungen angeführt. Sämtliche Verfasser/innen dieses Verfahrens siehe Anhang Projektverfasser/innen Wettbewerb Seniorenzentrum Zams.

Projekt 1002	Identifikationsnummer e-Vergabe 041506 Architekt Harald Kleinheinz / Innsbruck	Nachrücker ohne Anerkennung
Projekt 1013	Identifikationsnummer e-Vergabe 209902 Schwärzler Architekten ZT GmbH / Innsbruck	Anerkennung
Projekt 1005	Identifikationsnummer e-Vergabe 130200 Kennzahl am Plan 181818 Architekt DI Erich Strolz / Innsbruck	Anerkennung
Projekt 1042	Identifikationsnummer e-Vergabe 926134 Gradauer / Graz	Anerkennung Nachrücker in die Preistränge
Projekt 1038	Identifikationsnummer e-Vergabe 702771 stoll.wagner+partner architektur ZTgmbH / Innsbruck	3. Preis
Projekt 1040	Identifikationsnummer e-Vergabe 841527 ARGE Architekten Sommer und Flamm / Innsbruck	2. Preis
Projekt 1016	Identifikationsnummer e-Vergabe 220599 xander architektur zt gmbh / Feldkirch	1. Preis

Schlussbemerkung

Die Ausloberin bekundet den Willen, den Verfasser des von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projektes, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, bei Realisierung des Vorhabens, mit weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

Beendigung Preisgerichtssitzung um 13:10 Uhr

Der Gewinner wird vom Juryvorsitzenden Matt vom Ergebnis telefonisch verständigt. Alle anderen TeilnehmerInnen werden am gleichen Tag per E-Mail über das Wettbewerbsergebnis informiert.

Der Vorsitzende Architekt Matt sowie der Vertreter der Ausloberin bedanken sich beim Preisgericht für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und vor allem für die gute Zusammenarbeit. Die Sitzung wird mit dem Unterschreiben des Protokolls der stimmberechtigten Jurymitglieder um 13:10 Uhr geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfasser/innen, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Wettbewerbsbüro per E-Mail übermittelt.

Wettbewerbsausstellung

Alle Wettbewerbsprojekte werden zu einem späteren Zeitpunkt (vermutlich Anfang Juli 2019) ausgestellt. Die genauen Öffnungszeiten und der exakte Ort werden allen Teilnehmern, den Mitgliedern des Preisgerichts und der Kammer für Tirol und Vorarlberg zeitgerecht bekannt gegeben.

Unterzeichnet und genehmigt

Architekt Dipl.-Ing. Christian Matt

Architekt Dipl.-Ing. Kurt Rumpmayr

Architekt Dipl.-Ing. Werner Mungenast

Dipl.-Ing. Roland Kapferer

BGM Stellv. Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Raggl

BGM Mag. Wilfried Fink

Dipl.-Ing. Walter Pesjak

Dipl.-Ing. Martin Schönherr

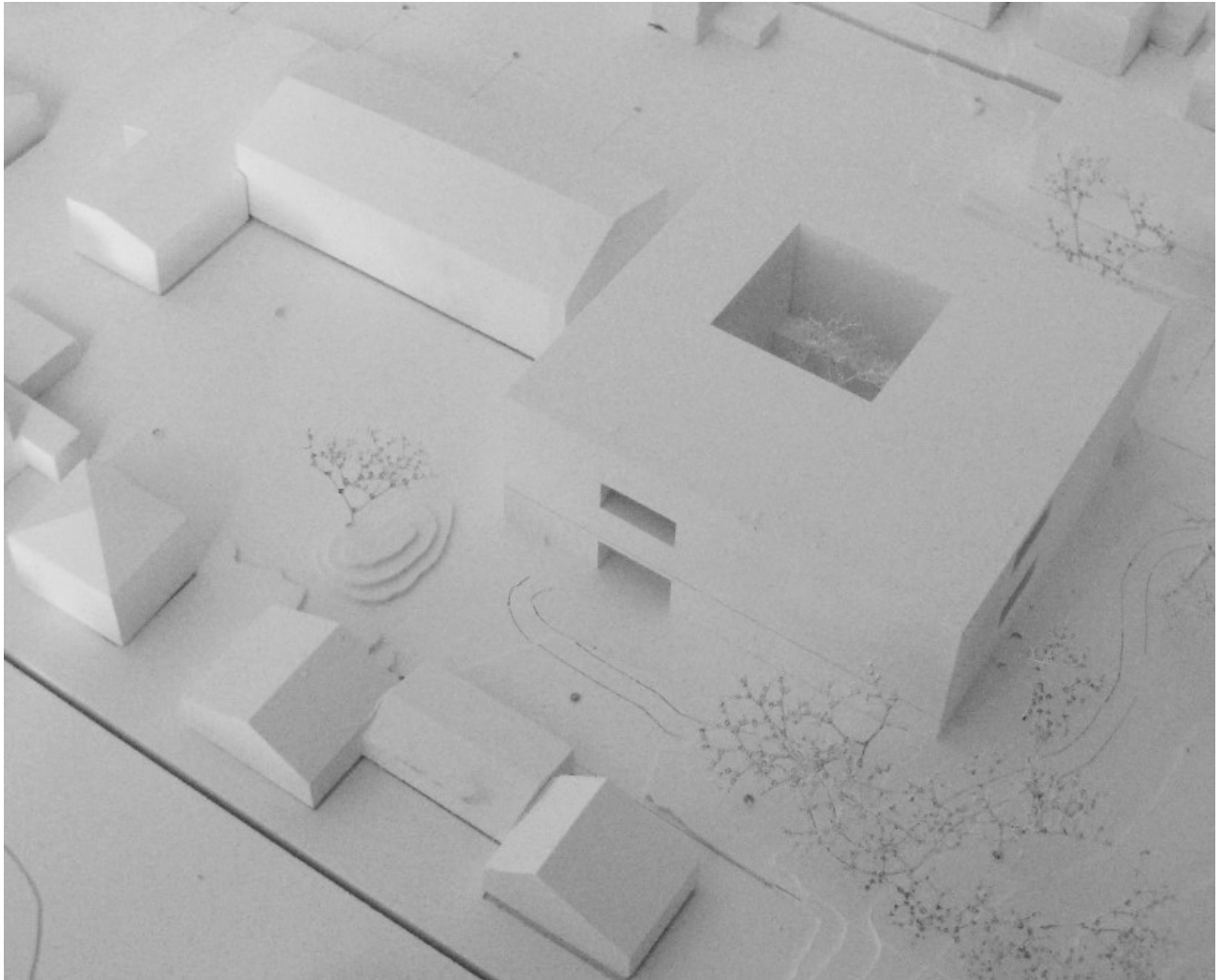
Hildegard Fritz

Schönherr Theresia

Architekt HR Dipl.-Ing. Nikolaus Juen

Projektbeschreibungen

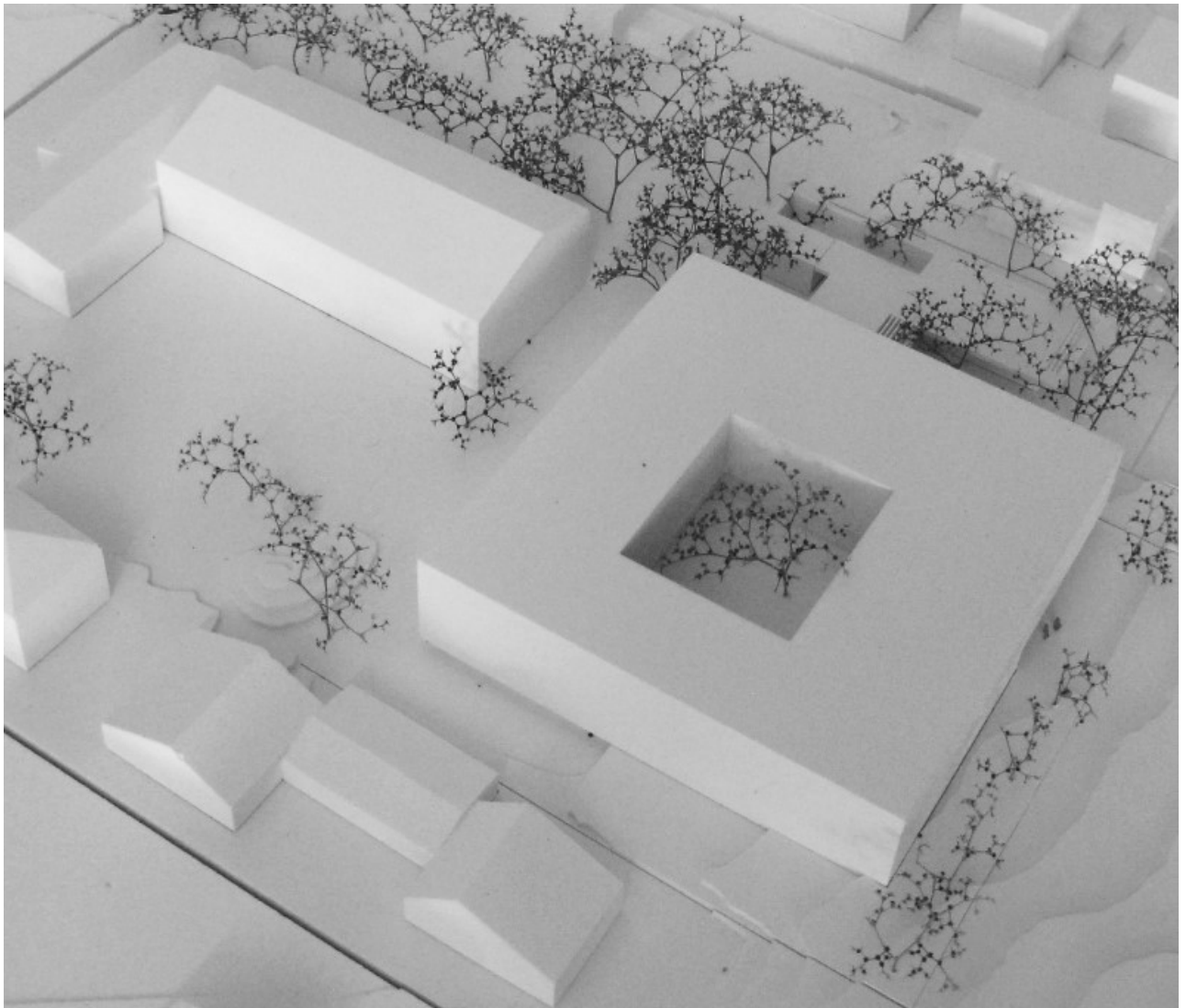
Projekt 1016 1. Preis



Unpräzise wird die räumliche Struktur des neuen Pflegeheims Zams-Schönwies zu einer durchlässigen und gut lesbaren Einheit am Ort verdichtet. Der viergeschossige Baukörper mit einem gut proportionierten Patio rückt maßvoll von den Grenzen ab und verbindet die vorhandenen Grünräume mit den umgebenden fußläufigen Netzwerken. Integration, Wiedererkennbarkeit und Identifikation werden durch die Lage am Grundstück, der Setzung des überdachten Eingangs und der Einbindung der inneren und äußeren Freiflächen richtig gedeutet. Dieser großzügige Vorplatz gibt die Blicke frei Richtung Dorfzentrum zur Kirche St. Andreas und tangiert klug die talläufigen Erholungswege. Die innere Organisation ist sinnfällig mit klaren Sicht- und Raumbezügen gegliedert. Die klare bauliche Struktur ermöglicht eine wünschenswert hohe Anpassungsfähigkeit an die Bedürfnisse und den Tagesablauf der betagten Bewohner. Die funktionale Zuordnung in den Geschossen untereinander und zueinander wirkt in ihrer Gleichwertigkeit sehr überzeugend. Die Betonung des Gebäudesockels als robuster Übergang zu den umgebenden Landschaften mit den feingliedrigen Holzfassaden in den Obergeschossen schafft eine dem Ort angemessene, gut erfahrbare haptische Tektonik.

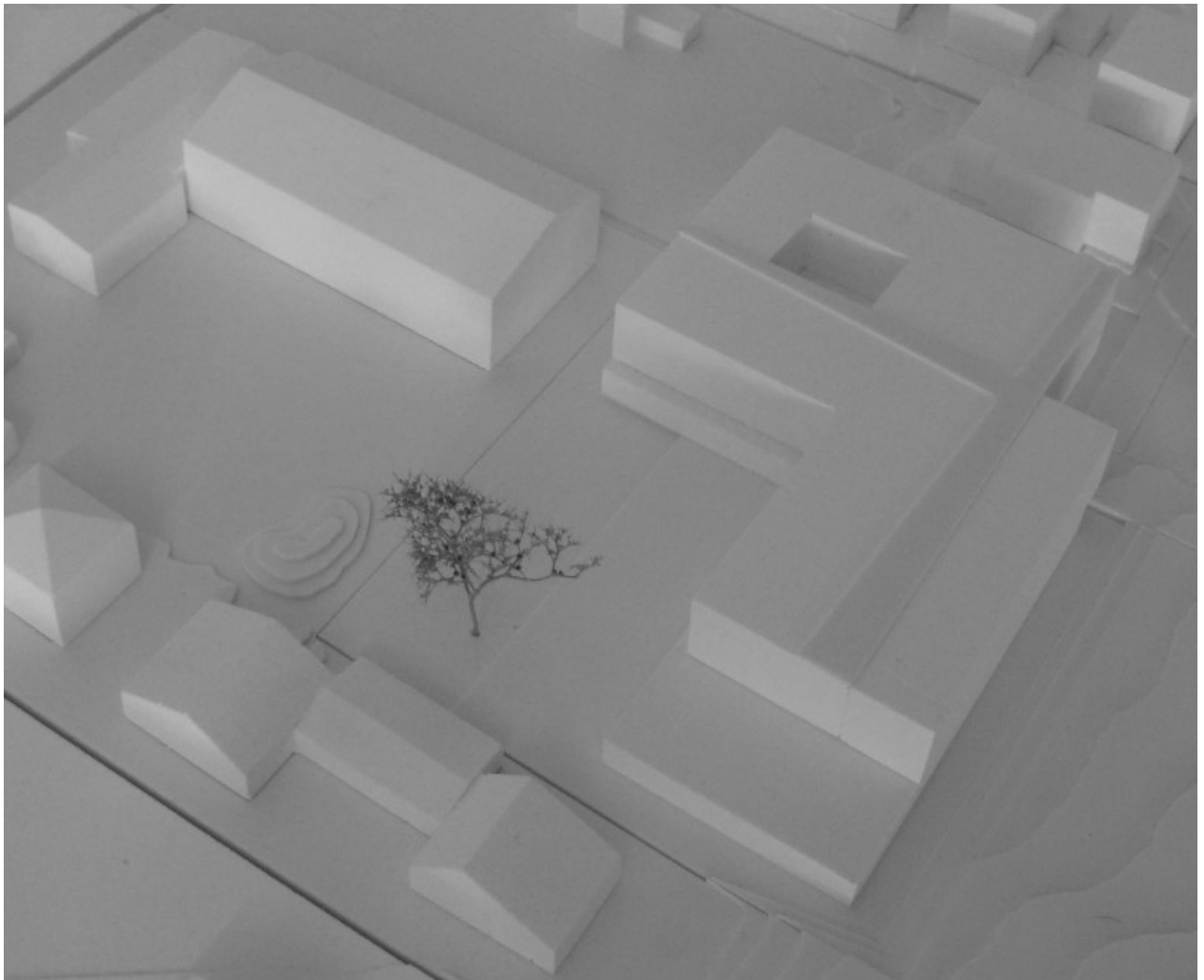
Empfehlungen: Die Qualitätsvolle Porosität des Erdgeschosses mit Café, Mehrzweckraum und Kapelle soll an der östlichen Ecke noch um einen kleinen weiteren Aufenthaltsbereich ergänzt werden. Die verbindenden Lufträume innerhalb der Bewohnergruppen sind mit den Nutzer noch abzuklären.

Die innere wie die äußere Durcharbeitung der Räume stellt insgesamt einen wertvollen Beitrag zur Baukultur und zur Dorfentwicklung dar.

Projekt 1040 2. Preis

Einem dreigeschossigen kubischen Atriumgebäude wird an der Nordostseite ein kleiner dienender Baukörper mit Veranstaltungssaal und Kapelle vorgestellt. Dieser erscheint wie eine Kommandogondel am Hauptgebäude zu hängen – mit dem Kaffeehaus als Verbindungstrakt.

Die Anordnung ist reizvoll - aber die Jury gibt zu bedenken, dass die Anordnung des öffentlichen Veranstaltungssaals aus dem Haupthaus herausgerückt die integrative Rolle dieses Raums beeinträchtigen kann, da somit Besucher von Veranstaltungen nicht automatisch in Kontakt mit Bewohnern kommen. Der vorgestellte Baukörper rahmt die städtebauliche Achse des Fußwegs, der aber zugleich durch das Kaffeehaus gekappt wird. Der Eingang zum Wohnheim ist eben dort angesiedelt und somit ist eine klare Wegführung zum Haus hin für Besucher gegeben. Allerdings setzt sich diese Qualität im Inneren nicht gleichwertig fort, da die Wegführung über zwei Winkelungen führt und an einer Wand des Therapieraums endet. Diese sperrt den direkten Blick in das Atrium – dem Raum, der die Orientierung im Haupthaus geben müsste. In weitere Folge wird das Potential des Atriums in den Wohngeschossen nicht voll ausgereizt, da dienende Räume den Blick dorthin versperren und wiederum zu beengten dunklen Gangsituationen beitragen. Die Anordnung der Küche im Kellergeschoß und der erhebliche Aufwand an Geländeänderung an der Nordseite zur Gewährleistung der Belichtung des Kellers wird das Gebäude real anders als im Modell dargestellt erscheinen lassen.

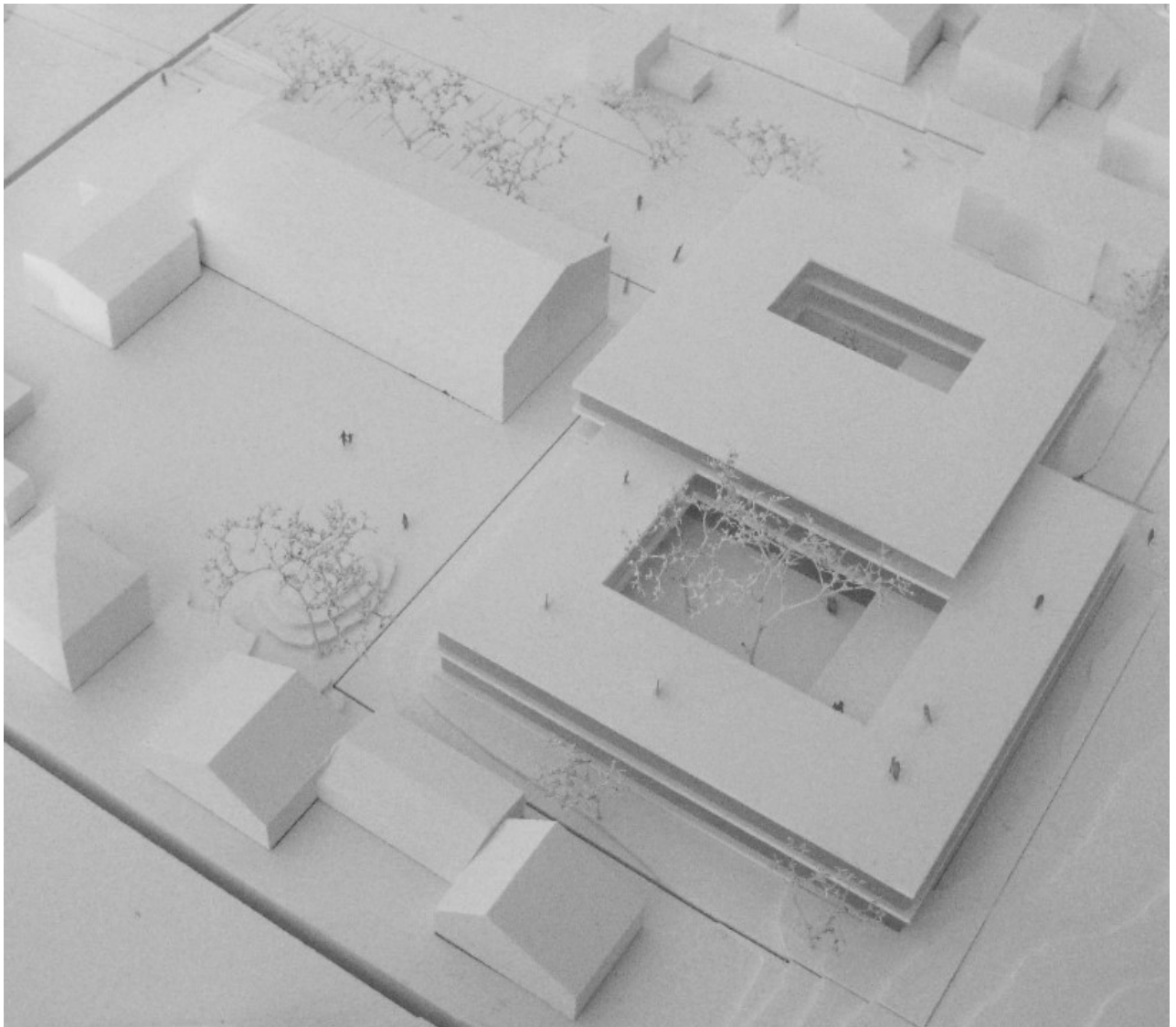
Projekt 1038 3. Preis

Der Wettbewerbsbeitrag erhält das Bestandsgebäude und erfüllt durch Anlagerungen im Süden und Osten das vorgegebene Raumprogramm. Der engagierte Entwurf schafft ein ambitioniertes Projekt, das jedoch nicht die Zwangspunkte, die durch die Erhaltung des bestehenden Seniorenzentrums einfach gegeben sind, gänzlich ausräumen kann. Die Folge sind funktionale und architektonische Kompromisse, die zwar möglich erscheinen, aber dennoch bei der Gesamtinvestition kritisch hinterfragt werden müssen.

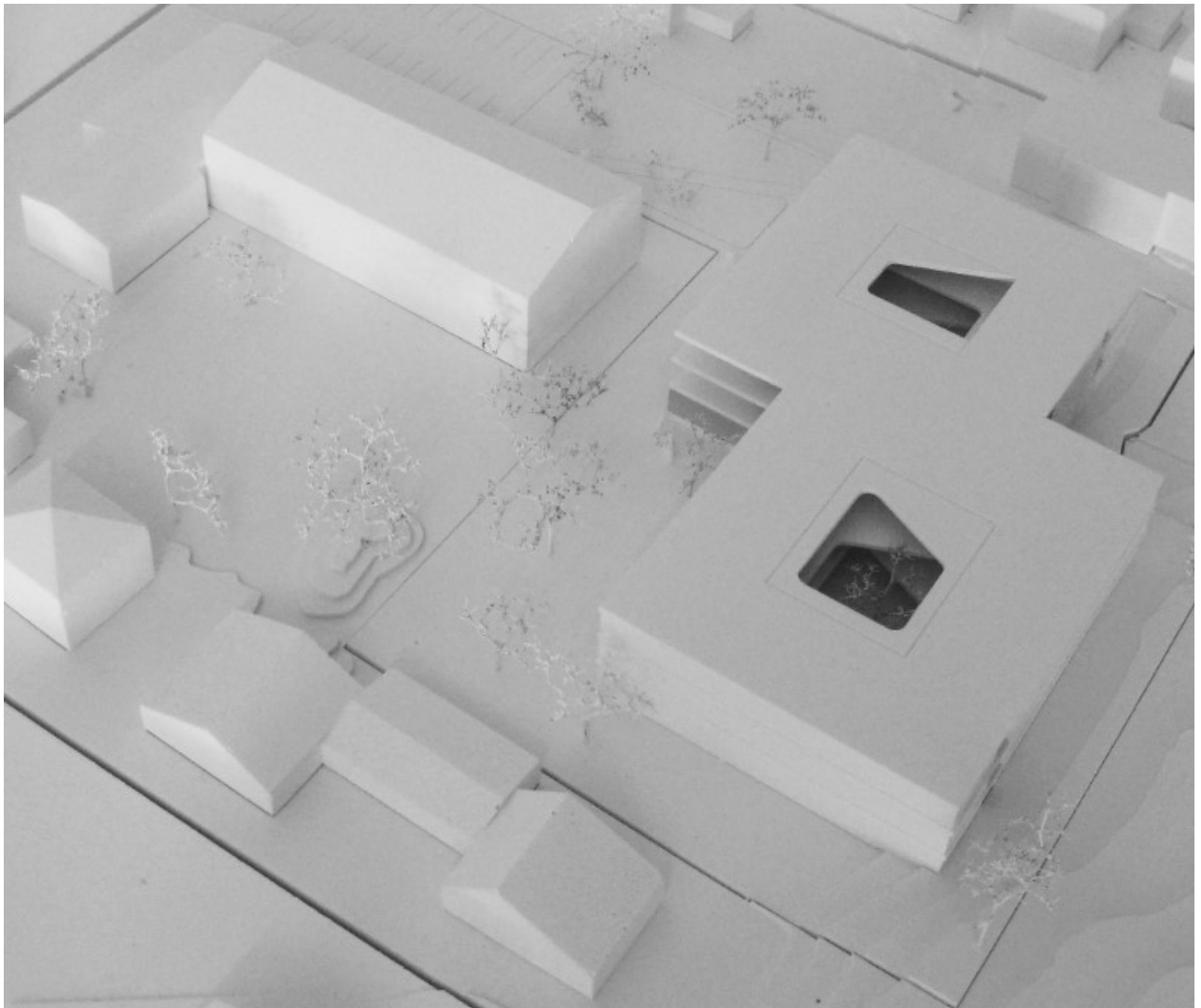
Städtebaulich sitzt der Hauptzugang an der Ostseite des Gebäudes richtig, wobei dieser für die Größe des Hauses großzügiger ausgebildet sein könnte. Auch erscheint die Anlagerung von „dienenden Räumen“ im EG an der Ostseite, die von der Jury als öffentlicher Raum in Verbindung mit Kindergarten und Hort gesehen wird, nicht wirklich stimmig. Hier hätte man sich eine bessere funktionale „Verwebung“ mit dem dörflichen Leben vorstellen können.

Die Pflegestationen in den Obergeschoßen sind grundsätzlich gut zugeschnitten, wobei die durch den Bestandsbau indizierte Gangsituationen heutigen Gestaltungsansätzen im Bereich der Pflege nur bedingt gerecht werden können (Sichtbeziehungen/Verweilsituationen/Wege). Gerade die Wegsituation in der Station wird durch die (intelligente) Höhenentwicklung im Neubau nochmals verschärft (Rampen/Stufen).

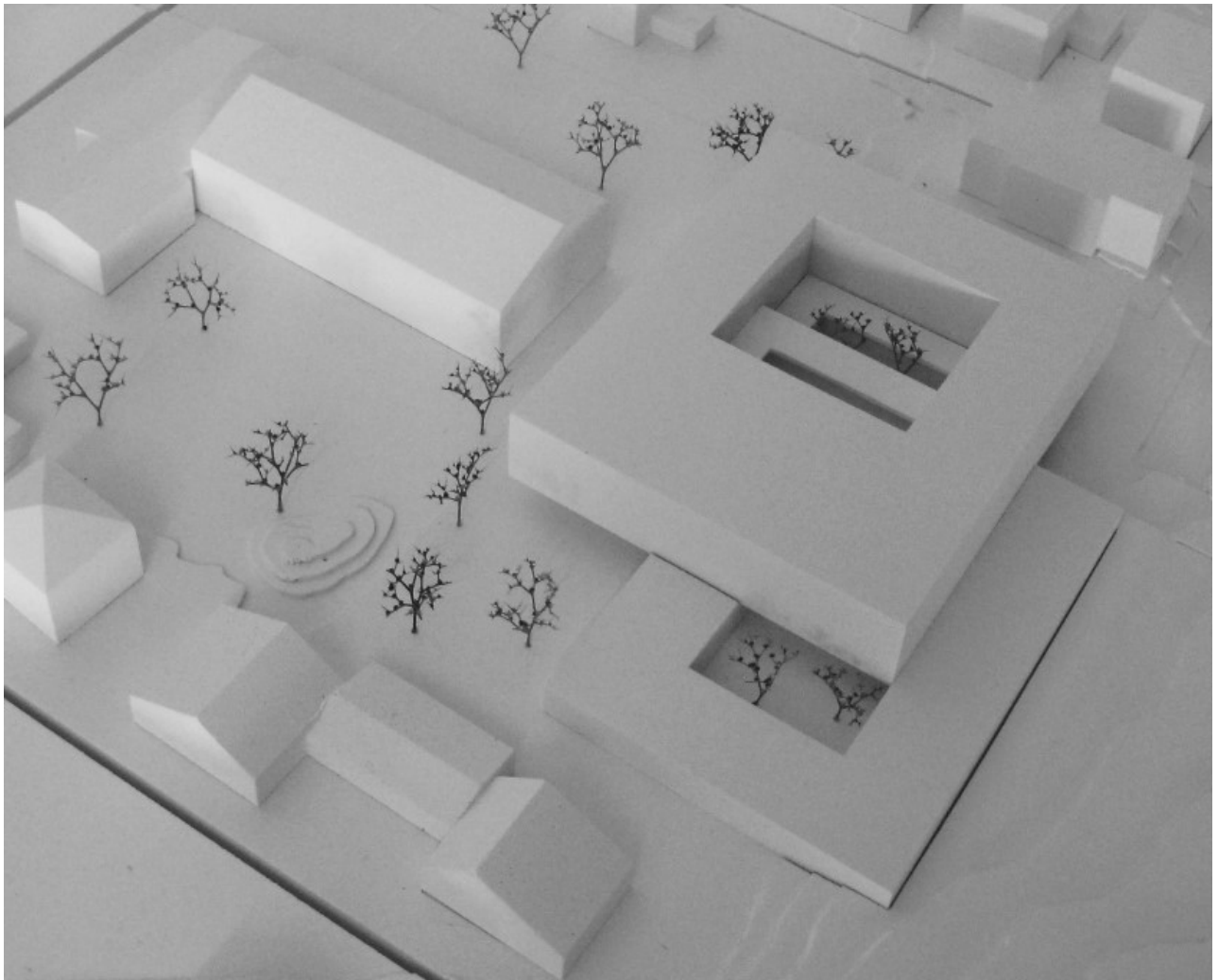
Interessanter Entwurf, der gekonnt das Bestandsgebäude weiterentwickelt hat.

Projekt 1042 1. Anerkennung und Nachrücker in die Preise

Die horizontale Entwicklung der Baustruktur und ihre Aufteilung in eine Anlage mit zwei Höfen bewirkt eine gelungene Positionierung der Baumassen und schöne Aufteilung der Flächen an diesem Ort. Der dreigeschossige Bauteil im Nordosten definiert die „öffentlichen Seite“ und schafft - zusammen mit dem Eingangsbereich des Kindergartens eine überzeugende städtebauliche Situation – der zweigeschossige Bauteil reagiert auf die kleinteilige Siedlungsstruktur im Südwesten und bewirkt in Verbindung mit dem Kindergartengebäude einen atmosphärisch schönen Außenraum mit Raumzusammenhang zu den angrenzenden neuen Innenhof. Die ausgedehnte und weitläufige Aufteilung der Flächen erzeugt jedoch andererseits erhebliche Nachteile im funktionellen Ablauf und für die Übersichtlichkeit für das Pflegepersonal – die unterschiedliche Größe der beiden Wohngruppen werden von Seiten der Betreiber ebenso kritisch gesehen.

Projekt 1013 Anerkennung

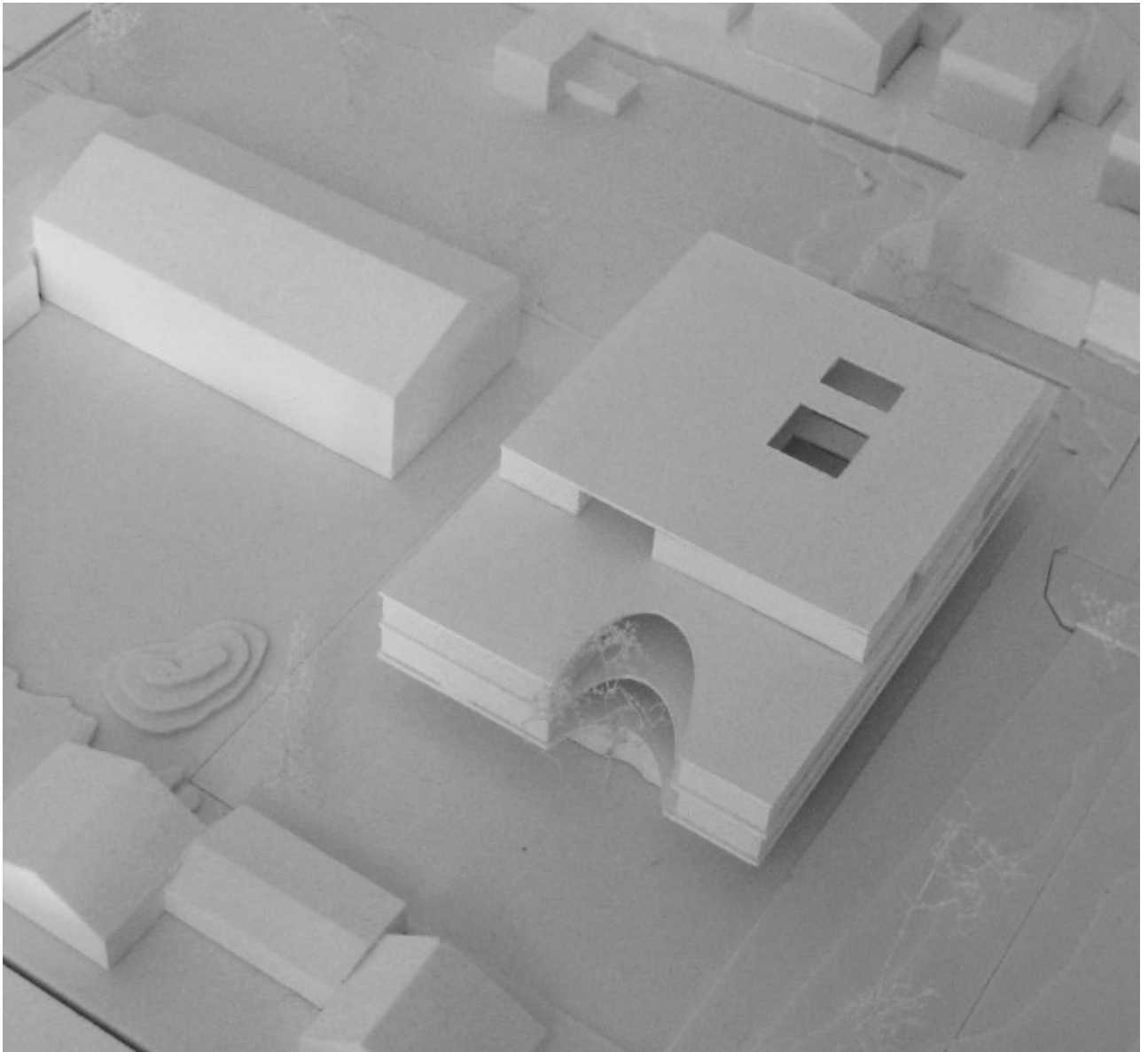
Von den Projekten die auf einer Acht- oder Z-Typologie basieren, zeigt dieses Projekt den städtebaulich und wegführungstechnisch schlüssigsten Ansatz. Der Haupteingang wird in die Nordostfassade gesetzt und ist somit für Besucher im Vorübergehen gleich zu erkennen. Leider würde man aber von der Baukörpersetzung den Eingang in einer der Kehlen des Achters erwarten, was der Jury wiederum zeigte, dass diese Typologie für den Ort nicht zufriedenstellend adaptierbar ist. Im Inneren belichten zwei reizvolle Patios die Erschließung, wobei deren Formgebung untereinander verwechselbar ist – also die Orientierung der Bewohner erschwert. Der Kurzzeitpflegebereich ist klar abgegrenzt; die Wegführung dorthin durch das Gebäude aber nicht selbsterklärend. Die Lage der Küche ist nicht ideal, da sie an der öffentlichsten Ecke der Anlage angeordnet wurde, dort, wo man sich das Café erwarten würde.

Projekt 1005 Anerkennung

Ein gut proportionierter dreigeschossiger Baukörper mit Innenhof ist - in Anschluss an das Kindergartengebäude - überzeugend in das Grundstück gesetzt und schafft zusammen mit der bestehenden Bebauung eine angenehme städtebauliche Situation mit schönen Außenräumen. Der eingeschossiger Bauteil im Südwesten - mit den Flächen der Übergangspflege - reagiert auf die, im Südwesten vorhandene, kleinstrukturierte Bebauung und schließt die Hofraumsituation mit dem Kindergarten nach Nordwesten ab.

Diese erdgeschossige Bebauung wird in Hinblick auf die Zimmer, die unter dem angrenzenden Niveau im Südosten liegen und in Hinblick auf eine mögliche zukünftige Bebauung an dieser Seite, kritisch gesehen.

Der Zugang von Nordosten - in Verbindung mit dem Vorbereich des Kindergartens und als Platz der Generationen definiert - überzeugt, die Situierung der Küche an diesem Ort ist zu hinterfragen. Die Aufteilung der Zimmer und Erschließungsflächen in den Obergeschossen ist klar ausformuliert und verspricht eine hohe Aufenthaltsqualität mit schönen Ausblicken und guter Orientierung - die doch groß angelegten Terrassen im 1.Obergeschoss beeinträchtigen jedoch die Belichtungsqualitäten im Erdgeschoss erheblich.

Projekt 1002 Nachrücker

Ein viergeschossiger Baukörper teilt die Funktionen hierarchisch den Ebenen zugeordnet. Das Erdgeschoss nimmt die dienenden Räume in sich auf und wird von einem durchgesteckten Erschließungsraum begleitet. Dem Eingang im Südosten steht die Anlieferung im Nordwesten gegenüber. Diese Anordnung Richtung Dorfzentrum wirkt störend, die Aufenthaltsräume Richtung Süden sind hingegen wohl gesetzt. Die beiden darüber liegenden Geschosse fassen kompakt die Pflegeeinheiten zusammen. Die innere Struktur und Organisation wirkt unausgewogen, die Lichthöfe zu klein. Dies gilt auch für die Kurzzeitpflege im 3. Obergeschoss. Der architektonische Ausdruck, die umlaufenden, freigestellten Säulen im Erdgeschoss wirken – wie auch die Gebäudeeinschnitte – formal überzogen. Ein in Ansätzen guter Beitrag verliert sich hier in einer tieferen Auseinandersetzung.

Erste Runde ausgeschieden
Zweite Runde ausgeschieden

Unter den besten sieben Projekte

1001: Die Volumetrie des Gebäudes wird durch den „ummauerten“ Hof optisch zusätzlich vergrößert. Der hinter den Kindergarten verlegte Eingang ist nicht ideal situiert.

1002: Nachrücker

1003: Die Erweiterungen in Richtung Nordosten und Südosten sind für das Preisgericht nachvollziehbar. Der Erweiterung nach Norden im Erdgeschoß schwächt den Bestand. Der Versuch die innenräumlichen Qualitäten des Bestandes in den Wohngruppen zu erhalten bzw. neu zu schaffen wird anerkannt. Da beide Zugangsrichtungen zum Gebäude von Norden bzw. Süden als gleich wichtig angesehen werden, kann die Verlegung des Haupteingangs nicht ganz nachvollzogen werden.

1004: Der 3-geschoßige rechteckige Baukörper mit zwei bzw. 4 Höfen ist einerseits gut Proportioniert sitzt allerdings etwas weit im Nordosten und rückt dem privaten Nachbarn unangenehm nahe. Die Zimmerflucht Richtung Nordosten erzeugt einen zu langen Gang. Einige Zimmer sehen dadurch auf die Stirnseite des Kindergartengebäudes. Die Südseite in den Wohngruppen ist erfrischend aufgelockert kann allerdings die Schwächen der Zimmerfront nicht aufheben. Der gesamten Südseite lt. Modell einen Schirm vorzuhängen klärt die Baukörperform, wirkt sich für den Innenraum negativ aus.

1005: Anerkennung

1006: Der Ansatz den Bestand möglichst weitgehend unverändert zu erhalten, wird positiv gesehen, doch die Zweiteilung des Erdgeschoßes ist unpraktikabel. Die Fassaden der neugebauten Teile sind nicht ausgereift.

1007: Der viergeschoßige Baukörper erscheint trotz der versuchten Fassadendifferenzierung zu wuchtig – seine Platzierung im Grundstück nicht überzeugend. Die Erdgeschoßsituation wirkt im Inneren beengt.

1008: Die klare typologische Umsetzung der Bauaufgabe als 2-Hofanlage ist an sich überzeugend - die städtebauliche Setzung im Grundstück wirkt aber beliebig und schafft keine – für ihre differenzierte Nutzung entsprechende Außenräume. Die prinzipielle Aufteilung im Erdgeschoß ist denkbar. Der ausschließlich nach Südosten verlegte Eingang wird nicht verstanden. Die Küche liegt in einer für die Öffentlichkeit interessanten Zone.

1009: Den Bestand völlig unverändert beizubehalten ist eine, auch geschätzte Möglichkeit, doch sind die Wohngruppen in dem Längsbau in ihrer Funktion völlig ungeeignet das Pflegekonzept umzusetzen.

1010: Das Bestandsgebäude bleibt nur mehr in wenigen Bereichen erhalten. Das Schließen des Hofes entspricht nicht dem geforderten sensiblen Umgang mit dem Bestand.

1011: Die Erweiterungen in zwei Richtungen Nordost und Südost, samt Aufstockung lässt zwar die Qualitäten Richtung Hof bestehen, doch zeigt die Schwierigkeiten mit dem Bestand auf. Der Eingang im Norden berücksichtigt die Zugänglichkeit von Süden zu wenig.

1012: Die grundrissliche Z-Form ist einerseits dem Bauplatz geschuldet, kann aber im Inneren weder in Erdgeschoß noch in den Wohngruppen in den Obergeschoßen überzeugen.

1013: Anerkennung

1014: Der Baukörper besetzt weite Teile des Bauplatzes. Die über zwei Geschoße reichenden Wohngruppen sind unverständlich, könnten aber leicht geändert werden. Die grundrissliche Wegeführung wirkt zu formal!

1015: Der Z-förmige Grundriss ist dem Baufeld angelehnt. Die Grundrisse sind wegen zu geringer Übersichtlichkeit und den einhüftigen bzw. inneren Doppelgängen geringe Aufenthaltsqualitäten im Allgemeinen kritisch bewertet worden.

1016: 1. Platz

1017: Die Erweiterungen des Bestandsgebäudes in NO- und SO-Richtung werden zwar als einzig denkbare anerkannt, zeigen aber auch die funktionalen Schwächen dieses Konzepts auf. Der Mittelgang weist keine gute Aufenthaltsqualität auf.

1018: Die äußere Formgebung wirkt aufgesetzt und hat für das Preisgericht keinen besonderen Bezug zur Umgebung. Eine gewünschte innere Aufenthaltsqualität in den Erschließungszonen ist nicht vorhanden.

1019: Der versuchte Erhalt des Bestandes kann mit der vorgeschlagenen Mittelganglösung nicht überzeugen. Die Nutzung der Parkfläche vor dem Kindergarten (Überdachung) ist nicht nachvollziehbar.

1020: Ein gut proportionierter dreigeschoßige Baukörper mit Innenhof ist städtebaulich überzeugend am Grundstück gesetzt - er schafft an seinen vier Seiten - für unterschiedliche Nutzungen entsprechende gelungene Außenräume. Die Idee etliche Funktionen im Untergeschoß zu situieren wird, besonders im Hinblick auf die dadurch reduzierbare Baumasse, anfänglich als städtebaulich interessanter Beitrag angesehen. Die Geste der großen Freitreppe ist für diese Bauaufgabe allerdings nicht nachvollziehbar. Den Mehrzweckraum mit seinem öffentlichen Charakter ins Untergeschoß zu verlegen wird vor allem von den Betreibern kritisch gesehen. Die Tiefgarage im zweiten Untergeschoß erhöht die Baukosten erheblich.

1021: Die Erweiterung des Erdgeschoßes über den gesamten bestehenden Garten schafft eine leider nicht gleichwertige Fläche im ersten Obergeschoß. Ansonsten ist die Erweiterung zwar nachvollziehbar zeigt aber wie bei allen Erweiterungen die Schwächen dieser Lösung auf.

1022: Die typologische Umsetzung der Bauaufgabe durch 2 miteinander verschobene Baukörper mit Innenhöfen ist nachvollziehbar wirkt aber in Bezug auf die umliegende Bebauung beliebig – der mittig durchgesteckte Wohnbereich liegt schön zum Aussenraum wirkt aber zu trennend für die innere Struktur.

1023: Dem quadratischen Erdgeschoß ist ein zweigeschoßiger rechteckiger Baukörper, welches im Nordosten das Erdgeschoß weit überragt, aufgesetzt. Der dadurch überdeckte Eingang liegt an der richtigen Seite. Allerdings werden die Räume an dieser Seite ungenügend belichtet. Die Wohngruppen in den Geschoßen haben im überwiegenden Ausmaß wenig Aufenthaltsqualität vor den Zimmern. Einige Zimmer haben im Gegensatz dazu sehr guten Bezug zu den Wohnbereichen. Die Höfe sind etwas zu klein ausgefallen. Insgesamt ein interessanter Beitrag, der allerdings für den Ort von Fach und Sachjury in der Geste als etwas zu städtisch empfunden wurde.

1024: Die Schließung des winkelförmigen Bestandes zu einem Hofgebäude mit zusätzlicher Erweiterung nach Osten wird nicht gutgeheißen.

1025: Die bewährte Form des 8-ers ist unter anderem dem Bauplatz geschuldet. Die innere Struktur zeigt allerdings in einigen Bereichen etliche Schwächen auf. Die Dachterrassen erscheinen reizvoll.

1026: Die Schließung des bestehenden Winkels zu einem Hofbaukörper verändert den Bestand derart, dass dessen erkannte Qualität kaum erhalten bleibt.

1027: Die Aufteilung der Zimmer in dem vorgeschlagenen Baukörper erzeugt sehr lange einseitige Stichgänge, die zu wenig übersichtlich sind und kaum ein kontinuierliches Gehen ermöglicht.

1028: Den Bestand weitgehend zu erhalten und die Erweiterung Richtung Südosten, die nicht den ganzen Gang schließt wird positiv gesehen. Doch die Erweiterung im Nordosten und der dort befindliche sehr kleine Belichtungsschacht überzeugen nicht.

1029: Der Baukörper zeigt eine interessante Form, doch ist die Lage des kompakten Kopfbauteils weit im Nordosten situiert und recht knapp am privaten Nachbarn. Das flächige Erdgeschoß besetzt das Baufeld weitgehend. Den Haupteingang etwas hinter den Kindergarten zu verlegen kann nicht nachvollzogen werden. Die Küche liegt an einer für die Öffentlichkeit zu prominenten Stelle. Die Qualitäten in Verbindung mit dem Bestand werden besonders Richtung Südosten anerkannt. Die Unterfangung des Bestands zum Zweck des Baues der Tiefgarage ist mit vertretbarem Aufwand nicht umsetzbar

1030: Den Neubau als Hofbaukörper zu setzen ist stimmig. Der Längsbau am Baufeld 1/5 ist allerdings nicht nachvollziehbar. Die gesamten Gänge lassen keine Aufenthaltsqualitäten erkennen!

1031: Die Verteilung der Baumassen auf dem Grundstück und die Qualität der Außenräume werden kritisch gesehen. Die innere Struktur der Zimmeranordnung mit einer Doppelganglösung überzeugt nicht in seiner Aufenthaltsqualität.

1032: Der Hofbaukörper für die beiden Wohngruppen ist im Grundstück überzeugend gesetzt und wird positiv bewertet- die Wohngruppe der Übergangspflege in einem langen Baukörper auf der Gst. 1/5 wirkt an dieser Stelle überzogen und wird von den Betreibern in funktioneller Hinsicht kritisch gesehen.

1033: Den Bestand mit Erweiterungen an etlichen Punkten, wie die Bebauung des Gartens im Erdgeschoß, die Erschließung der Wohngruppen überwiegend als Mittelgang kann das Preisgericht nicht gutheißen.

1034: Das Bestandsgebäude soll in im Nordosten erweitert und zusätzlich aufgestockt werden. Die Zufahrtssituation mit den aufgeständerten Obergeschoßen erscheint an diesem Platz keine angemessene Reaktion auf die gestellte Aufgabe.

1035: Die Erweiterungen des Bestandes sind prinzipiell an der richtigen Stelle platziert doch rückt die Erweiterung im Nordosten verhältnismäßig nahe an die Grundstücksgrenze zum privaten Nachbarn heran und im Inneren der Wohngruppen nicht ganz überzeugen. Die Funktionalität der Belichtung des Erdgeschoßbaukörpers (Kurzzeitpflegebereich) und die dort teilweise im Hang liegenden Zimmer werden kritisch gesehen.

1036: Der Beitrag stellt städtebaulich eine eigenständige Lösung dar, doch wird die innere Erschließung, welche in den Wohngruppen überwiegend auf Mittelgänge reduziert wird, ungünstig bewertet. Die ungünstige Lage des Eingangs hinter dem Kindergarten wird durch die architektonische Sprache des Halbatriums ausgeglichen, vermochte aber in der Gesamtlösung die Jury nicht zu überzeugen.

1037: Die äußere heterogene Baukörperform, findet im Inneren des Gebäudes keine Entsprechung. Die Wohngruppen werden auf eine Doppelganglösung mit dazwischenliegenden Nebenräume und durchgesteckten Wohnbereichen reduziert.

1038: 3. Platz

1039: Dieser Beitrag nimmt die für Seniorenheime bewehrte Z-Form auf, die Wohnbereiche liegen richtig. Die Erschließung ist durch die kurzen Stichgänge in den Wohngeschoßen nicht komplett überzeugend. Das Erdgeschoß kann trotz des leicht hinter den Kindergarten versetzten Eingangs als

gelungen bezeichnet werden; die Lage der Küche – zu prominent an der Ost Ecke situiert – wird kritisch gesehen. Ansonsten ein, in sich - funktionell und innenräumlich - stimmiges Projekt das allerdings städtebaulich und in der Qualität der Außenräume zu beliebig wirkt.

1040: 2. Platz

1041: Der Bestand wird in den Wohngruppen Richtung NO- und SO erweitert. Doch ist die notwendige Übersichtlichkeit nicht gegeben. Die Erweiterung im EG Richtung Südwesten wird kritisch gesehen.

1042: 1. Anerkennung Nachrücker in die Preisränge

1043: Der Neubau wird mit seiner inneren Erschließung, die sich vor allem am Hof und weiteren Innenzonen orientiert, kritisch gesehen. Das aufgesetzte 3 Obergeschoß für die Verwaltung und die Lüftungszentrale ist für das Preisgericht nicht nachvollziehbar.

1044: Der Hofbaukörper mit einem für die Übergangspflege eigenen zweigeschoßigen angestellten Baukörper ist ein interessanter Beitrag. Dieser kann allerdings wegen der zweigeschoßigen Übergangspflege schlussendlich vor allem funktional nicht komplett überzeugen. Der Hof ist gerade schon an der Grenze der Größe, dass die interne Wege recht lange werden lässt. Die über das Erdgeschoß ragenden Teile im Freibereich erscheinen etwas überdimensioniert.

Anhang: Projektverfasser/innen 1001 - 1044

- Projekt 1001 Identifikationsnummer e-Vergabe 020175**
Architekt Tobias Schöpf / Sölden
- Projekt 1002 Identifikationsnummer e-Vergabe 041506**
Architekt Harald Kleinheinz /Innsbruck
- Projekt 1003 Identifikationsnummer e-Vergabe 042019**
obermoser arch-omo zt gmbh (Johann Obermoser) / Innsbruck
- Projekt 1004 Identifikationsnummer e-Vergabe 051812**
lickerplank architektur (andre licker) / Rum
- Projekt 1005 Identifikationsnummer e-Vergabe 130200 6-stellige Kennzahl am Plan 181818**
Architekt DI Erich Strolz (Erich Strolz) / Innsbruck
Mitarbeiter: MSc Johannes Alge
DI Ekehard Reinalter
DI Ferdinand Reiter
- Projekt 1006 Identifikationsnummer e-Vergabe 132802**
Architekturbüro Ehrlich (Robert Ehrlich, Dipl.-Ing.) / Zams
- Projekt 1007 Identifikationsnummer e-Vergabe 140214**
Arch. DI Reinhold Bösch (Reinhold Bösch) / Wien
- Projekt 1008 Identifikationsnummer e-Vergabe 150254**
architekten moser kleon (thomas moser) / Innsbruck
- Projekt 1009 Identifikationsnummer e-Vergabe 150611**
Symbios Architektur ZT GmbH (Herwig Ferch) / Wien
- Projekt 1010 Identifikationsnummer e-Vergabe 170303**
thomas mathoy architekten (Thomas Mathoy) / Innsbruck
- Projekt 1011 Identifikationsnummer e-Vergabe 180221**
Architekt Dipl. Ing. Berger (Bernhard Berger) / Dornbirn
- Projekt 1012 Identifikationsnummer e-Vergabe 180306**
GRMW (Patrick Walkensteiner) / Wien
- Projekt 1013 Identifikationsnummer e-Vergabe 209902**
Schwärzler Architekten ZT GmbH (Michael Schwärzler) / Innsbruck
Mitarbeiter: DI Eva Schwärzler
- Projekt 1014 Identifikationsnummer e-Vergabe 210799**
MICHAEL KRITZINGER ARCHITEKT (Michael Kritzinger) / Innsbruck
- Projekt 1015 Identifikationsnummer e-Vergabe 217885**
aichner_seidl ARCHITEKTEN (Dorothea Aichner) / Bruneck
- Projekt 1016 Identifikationsnummer e-Vergabe 220599**
xander architektur zt gmbh (Andreas Xander) / Feldkirch
- Projekt 1017 Identifikationsnummer e-Vergabe 222012**
art-architekten (Dietmar Rossmann) / Innsbruck

-
- Projekt 1018 Identifikationsnummer e-Vergabe 230976**
Simon Haberzettl (Simon Haberzettl) / Klosterneuburg
- Projekt 1019 Identifikationsnummer e-Vergabe 240419**
braunschmid.wawrik architektur (Gregor Wawrik) / Wien
- Projekt 1020 Identifikationsnummer e-Vergabe 241114**
ARGE Arch. DI Helga Flotzinger - Arch. DI Clemens Bortolotti / Innsbruck
- Projekt 1021 Identifikationsnummer e-Vergabe 241402**
Architekten MAYER ROHSMANN+Partner (Robert Rohsmann) / Graz
- Projekt 1022 Identifikationsnummer e-Vergabe 246810**
Architekten Giner und Wucherer (Erich Wucherer) / Innsbruck
- Projekt 1023 Identifikationsnummer e-Vergabe 250266 6-stellige Kennzahl am Plan 333174**
M9 Architekten (Paul Senfter) / Innsbruck
- Projekt 1024 Identifikationsnummer e-Vergabe 270817**
Architekt DI Wolfgang Juen (Wolfgang Juen) / Innsbruck
- Projekt 1025 Identifikationsnummer e-Vergabe 280782**
hey! architektur (Anna Bumeder) / München
- Projekt 1026 Identifikationsnummer e-Vergabe 281183**
Architekt Dipl. Ing. Andreas Oberwalder (Andreas Oberwalder) / Innsbruck
- Projekt 1027 Identifikationsnummer e-Vergabe 288466**
Architekt Dipl. Ing. Christoph Geisler (Christoph Geisler) / Wien
- Projekt 1028 Identifikationsnummer e-Vergabe 300882**
mh.Architect ZT GmbH (Michal Hadam) / Wien
- Projekt 1029 Identifikationsnummer e-Vergabe 327154**
BAU - Büro für Architektur und Urbanismus (Sven Klöcker) / Lissabon
- Projekt 1030 Identifikationsnummer e-Vergabe 346042**
Építész Stúdió (György Hellenpárt) / Budapest
- Projekt 1031 Identifikationsnummer e-Vergabe 423221**
STUDIO LOIS (Barbara Poberschnigg) / Innsbruck
- Projekt 1032 Identifikationsnummer e-Vergabe 446688**
peintner.waldhart architekten + prem architektur ZT GmbH / Innsbruck - Schwaz
- Projekt 1033 Identifikationsnummer e-Vergabe 489100**
Ayzit Architektur (Fatma Ayzit) / Imst
- Projekt 1034 Identifikationsnummer e-Vergabe 530115**
haas architecture (Christoph Haas) / Wien
- Projekt 1035 Identifikationsnummer e-Vergabe 544449**
silberpfeil architekten zt gmbh (Peter Rogl) / Wien
- Projekt 1036 Identifikationsnummer e-Vergabe 561289**
Habeler & Kirchwegger Architekten ZT GmbH (Anton Schwärzler) / Wien

-
- Projekt 1037 Identifikationsnummer e-Vergabe 651179**
Bureau MACH (Martin Zangerl) / Amsterdam
- Projekt 1038 Identifikationsnummer e-Vergabe 702771**
stoll.wagner+partner architektur ZTgmbH (Philipp Stoll) / Innsbruck
- Projekt 1039 Identifikationsnummer e-Vergabe 808080**
Gsottbauer architektur.werkstatt (Manfred Gsottbauer) / Innsbruck
- Projekt 1040 Identifikationsnummer e-Vergabe 841527**
ARGE Architekten Sommer und Flamm / Innsbruck
- Projekt 1041 Identifikationsnummer e-Vergabe 924429**
AMaM2K (Markus Menges) / D-66862 Kindsbach
- Projekt 1042 Identifikationsnummer e-Vergabe 926134**
Gradauer (Christoph Gradauer) / Graz
- Projekt 1043 Identifikationsnummer e-Vergabe 962328**
Marginter Architekten ZT GmbH (Benedict Marginter) / Mödling
- Projekt 1044 Identifikationsnummer e-Vergabe 995368**
reitter_architekten zt gesmbh (Helmut Reitter) / Innsbruck
- Mitarbeiter:
DI Stefan Nadegger
DI Christian Schgör